

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das täglich erscheinende Blatt ist übernehmbar mit oder ohne Gewähr. Abonnent nach Zahl, der jedoch bei Nichterfüllung der Bedingungen zurückgefordert wird. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Druckort: Nagold. Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Wfg., die Kellerrampe 45 Wfg. Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterfüllung der Bedingungen infolge des Bestehens od. Betriebes der Zeitung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Wfg., die Kellerrampe 45 Wfg. Lieferung der Zeitung / Postamt Nagold / Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 253

Altensteig, Freitag den 28. Oktober 1932

55. Jahrgang

Zur Reichstagswahl

Der Verbandswahlprüfung für den 16. Wahlkreisverband Württemberg-Baden hat in seiner Sitzung vom 26. Oktober 1932 über die Zulassung der eingereichten Verbindungserklärungen beschlossen. Nach den von den Vertrauensmännern der Kreiswahlvorschlüsse für den 31. Wahlkreis Württemberg und den Vertrauensmännern der entsprechenden Kreiswahlvorschlüsse für den 32. Wahlkreis Baden übereinstimmend abgegebenen Erklärungen sind im Wahlkreisverband 16 folgende Verbindungen von Kreiswahlvorschlüssen zustande gekommen:

- a) Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
- b) Kommunistische Partei Deutschlands;
- c) Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumspartei — im 32. Wahlkreis: Badische Zentrumspartei —;
- d) Deutschnationale Volkspartei;
- e) Katholischer Mittelstand;
- f) Deutsche Volkspartei;
- g) Deutsche demokratische Partei Württembergs und Hohenzollern — im 32. Wahlkreis: Deutsche Staatspartei — zusammen mit Deutsche Reformpartei im 31. Wahlkreis; ferner Deutsche demokratische Partei Württemberg und Hohenzollern im 31. Wahlkreis, Deutsche Staatspartei im 32. Wahlkreis und Nationale Freiheitspartei Deutschlands im 32. Wahlkreis sowie Deutsche Staatspartei im 32. Wahlkreis und Deutsche Reformpartei im 32. Wahlkreis.

Eine Verbindung der Deutschen demokratischen Partei Württemberg und Hohenzollern im 31. Wahlkreis mit der Deutschen Reformpartei im 32. Wahlkreis, ferner der Deutschen Reformpartei im 31. Wahlkreis mit der Deutschen Reformpartei im 32. Wahlkreis, sowie der Deutschen Reformpartei im 31. und 32. Wahlkreis mit der Nationalen Freiheitspartei Deutschlands im 32. Wahlkreis konnte nicht zugelassen werden, da die Erklärungen der Vertrauensmänner bis zum Ablauf der Einreichungsfrist nicht vollständig eingegangen waren;

- h) Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) — im 32. Wahlkreis: Evangelischer Volksdienst zusammen mit Volksrechtspartei u. Schiffsalgemeinschaft deutscher Erwerbsloser, Kleinhandel und Gewerbe (Erwerbslosenfront);
- i) Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) — im 32. Wahlkreis: Reichspartei des deutschen Mittelstandes —;
- h) Deutsche Bauernpartei — im 32. Wahlkreis: Vereinte Bauern (Deutsche Bauernpartei, Dauchisches Landvolk) —;
- i) Sozial-Republikanische Partei Deutschlands (Höring-Bewegung für Arbeitsbeschaffung);
- n) Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern.

Verbindungserklärungen wurden nicht eingereicht für die Kreiswahlvorschlüsse mit den Kennworten: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Bauern- und Weingärtnerbund, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, Freiwirtschaftliche Partei Deutschlands (Partei für freisinnige Volkswirtschaft), Kleinrentner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer, Enteigneter Mittelstand, Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende

So sieht der Wahlzettel aus!

- Die Kammersfolge der in der Sitzung des Kreiswahlaustrusses vom 24. Okt. 1932 zugelassenen Kreiswahlvorschlüsse ist:
- Nr. 1 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung);
 - Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
 - Nr. 3 Kommunistische Partei Deutschlands;
 - Nr. 4 Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumspartei;
 - Nr. 5 Deutschnationale Volkspartei;
 - Nr. 6a Katholischer Mittelstand;
 - Nr. 7 Deutsche Volkspartei;
 - Nr. 8 Deutsche demokratische Partei Württemb. und Hohenz.
 - Nr. 9 Christlich-Sozialer Volksdienst (Evang. Bewegung);
 - Nr. 9a Schiffsalgemeinschaft deutscher Erwerbsloser, Kleinhandel und Gewerbe (Erwerbslosenfront);
 - Nr. 10 Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei);
 - Nr. 11 Deutsche Bauernpartei;
 - Nr. 12 Bauern- und Weingärtnerbund;
 - Nr. 14 Volksrechtspartei;
 - Nr. 17 Sozial-Republikanische Partei Deutschlands (Höring-Bewegung für Arbeitsbeschaffung);
 - Nr. 18 Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands;
 - Nr. 21 Freiwirtschaftliche Partei Deutschlands (Partei für freisinnige Volkswirtschaft);
 - Nr. 25 Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern;
 - Nr. 26 Deutsche Reformpartei;
 - Nr. 27 Kleinrentner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer;
 - Nr. 28 Enteigneter Mittelstand;
 - Nr. 29 Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende.

Reichskabinett und Preußenfrage

Der wichtigen Beratungen — Papen und Braun beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Okt. Das Reichskabinett wird am Freitag zusammenzutreten, um die politischen und rechtlichen Auswirkungen zu besprechen, die sich aus dem Leipziger Urteil ergeben. Im wesentlichen dürfte es sich darum handeln, Klarheit über die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reichskommissar und preussischem Staatsministerium zu gewinnen. Es ist anzunehmen, daß dabei auch die Frage der preussischen Verwaltungsreform eine Rolle spielen wird. Ein Berliner Abendblatt geht so weit, die bevorstehende Herbeiführung einer Personalunion zwischen Reich und Preußen anzukündigen, die der eigentlichen Reichsreform den Boden bereiten soll. Einige preussische Ministerien sollen mit Reichsministerien zusammengelegt, andere aufgelöst und einzelne Ministerien erhalten bleiben. Der Reichskommissar, so wird berichtet, leite aus dem Spruch des Staatsgerichtshofes das Recht ab, diese Veränderung in der Verwaltung aus eigenem Ermessen vorzunehmen und das Berliner Blatt glaubt, daß hierfür auch die Zustimmung des Reichspräsidenten vorliege. Das Urteil von Leipzig bilde für diese Entwicklung kein Hindernis. Politisch und sachlich komme hinzu, daß auch Ministerpräsident Braun bei dem Presseempfang einer vernünftigen Lösung der Preußenfrage durch Zusammenlegung von Ministerien das Wort geredet habe. Aber man muß zunächst die Sitzung des Reichskabinetts am Freitag abwarten.

Dr. Bracht Reichsminister ohne Portefeuille? Die Möglichkeit für die Verwirklichung einer Personalunion zwischen Reich und Preußen

Berlin, 27. Oktober. In politischen Kreisen sieht man der bevorstehenden Sitzung des Reichskabinetts, die sich mit der preussischen Frage beschäftigen wird, naturgemäß mit größter Spannung entgegen. Man erörtert lebhaft die Möglichkeiten, die für die Verwirklichung einer gewissen Personalunion zwischen Reich und Preußen gegeben sind. Dabei wird allerdings auch viel Richtiges und Falsches

durcheinander geworfen. So ist z. B. die Rede davon, daß die preussischen Ministerien von Reichsministern übernommen werden sollen. Diese Darstellung dürfte nicht den maßgebenden Absichten entsprechen.

Vielmehr ist als wahrscheinlichste Möglichkeit anzusehen, daß zunächst durch den Reichskommissar eine sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit, die früher als Staatssekretär im Reichsfinanzministerium tätig war, mit der kommissarischen Leitung des preussischen Finanzministeriums beauftragt wird. Weiter rechnet man damit, daß diese Persönlichkeit dann gleichzeitig mit dem stellvertretenden Reichskommissar Dr. Bracht vom Reichspräsidenten zum Reichsminister ohne Portefeuille ernannt werden wird. Damit würde in der Tat eine Lösung gefunden sein, die praktisch den Anfang der Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen darstellt.

Eine besondere politische Note bekommen die Dinge noch durch die Ankündigung des gemeinsamen Empfanges des Reichskommissars und des Ministerpräsidenten Braun beim Reichspräsidenten. Verfassungsmäßig stellen sich den Absichten des Reichskommissars und der Reichsregierung keine Schwierigkeiten entgegen. Denn der Staatsgerichtshof hat nicht nur ausdrücklich festgestellt, daß der Reichspräsident durchaus berechtigt sei, nicht nur die polizeilichen Machtmittel des Reiches und Preußens in einheitliche Bahnen zu lenken, sondern daß es auch zweckmäßig erscheinen könne, auch Ministerien zu erfassen, deren Aufgabenkreis nicht im Gebiet der allgemeinen Politik liege. Damit ist die verfassungsmäßige Voraussetzung für die beabsichtigten Maßnahmen gegeben. Es ist allgemein bekannt, daß Ministerpräsident Braun ebenfalls auf dem Standpunkt einer Zusammenlegung von preussischen und Reichsressorts steht. Er hat aus dieser sachlichen Einstellung noch in der Pressekonferenz am Mittwoch kein Hehl gemacht. Der Empfang beim Reichspräsidenten am Samstag soll offenbar den Zweck haben, diese Linie fortzuführen und formale Schwierigkeiten, die im Reichsrat aus parteipolitischen Gründen auftreten könnten, um des großen Zieles willen von vornherein auszuschalten.

Sagung des deutschen Beamtenbundes

Berlin, 27. Okt. Der Deutsche Beamtenbund trat am Donnerstag unter harter Teilnahme aus dem ganzen Reich zu seinem Bundestag zusammen. Der Bundesvorsitzende Flügel leitete in seiner Begrüßungsansprache unter lebhafter Bewegung der Versammlung mit, daß die Reichsregierung darauf verzichtet habe, der Einladung zu der Tagung zu folgen und sich mit geschäftlicher Behinderung entschuldigend habe. Zum Verhandlungsleiter des Bundestages wurde Regierungsrat Dietrich-Kassel bestimmt. Der Bundesvorsitzende Flügel hielt darauf einen Vortrag über die Politik des Deutschen Beamtenbundes. Er betonte, daß die Beamenschaft durchaus bereit sei, ihren Anteil an der allgemeinen Not zu tragen. Der Gesamteffekt der Beamtengehältererhöhungen betrage bisher rund 2,25 Milliarden RM. Verbäufte Kritik übte Flügel an dem „Dachstuhl“, den der Industrie von Siemens gegen die öffentlichen Bediensteten geführt habe. Nicht wenige leitende Persönlichkeiten der Wirtschaft bezögen heute noch Einkommen, gegen die die Gehälter höchster Beamten sich wie Bettelgroßen ausnehmen. Mit Entschiedenheit wandte sich Flügel auch gegen jeden Versuch, die Beamten zu Staatsbürgern minderen Rechts und minderen Grades zu machen. Den Hauptteil des Vortrages nahm die Auseinandersetzung mit den Angriffen auf den Beamtenbund wegen angeblicher Verletzung seiner parteipolitischen Neutralität in Anspruch. Flügel formulierte das Wesen des Neutralitätsbegriffes dahin, daß parteipolitische Neutralität die Unabhängigkeit von jeder politischen Partei, die völlige Freiheit von jedem Parteieinfluß bedeute, aber auch in sich schließe die Möglichkeit zum Zusammenwirken mit jeder Partei und die Zurückweisung von Angriffen und Bedrohungen durch Parteien und Parteiführer, wenn diese die Interessen des Beamtentums verletzen. Flügel erklärte zum Schluß, daß sich der Beamtenbund auch in Zukunft nicht in negativer Kritik erschöpfen werde. Wer Parteigeist und Parteibohlen in die überparteiliche Arbeit des Bundes trage, verfühle sich an der berufspolitischen Grundlage der Organisation. Der Deutschen Grundübel sei ihr Hang zur Zwitterart im eigenen Volke.

Niß in der badischen Koalition?

Durch den Beschluß der Sozialdemokratischen Partei, den Konföderaten die Zustimmung zu verweigern, ist in der badischen Politik eine neue Lage eingetreten. Bekanntlich wurde am 12. Oktober der Vertrag zwischen dem badischen Staat und der römischen Kurie in Bonn unterzeichnet. Die Tatsache des so-

malen Abchlusses der Konföderationsverhandlungen wurde von den zuständigen badischen und römischen Stellen geheimgehalten und sollte voraussichtlich erst nach den Reichstagswahlen, zusammen mit der Einbringung des Konföderationsgesetzes im Landtag, der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Durch eine Indiskretion in der Presse erhielt aber vorzeitig die Öffentlichkeit hierüber Kenntnis und dadurch wurde auch der Widerstand, der in dem größten Teil der badischen Sozialdemokratie schon immer gegen den Konföderationsabluß bestand, noch weiter verstärkt. In diesem Zusammenhange erhebt sich, so schreibt die Bad. Presse, natürlich die Frage nach den Rückwirkungen dieses Beschlusses, auf die Regierungskoalition aus Zentrum, Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei. Daß die ganzen Verhandlungen und der Konföderationsabluß geheimgehalten werden sollten, legt die Vermutung nahe, daß das Zentrum von vornherein mit ernstlichen Schwierigkeiten rechnete. Wie verlautet, haben die Verhandlungen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie auch zu einer Abänderung des ursprünglichen Konföderationsentwurfes unter Berücksichtigung der sozialdemokratischen Abänderungswünsche geführt. Die Lage wird noch dadurch besonders verwickelt, daß nach Verhandlungen der Zentrumspresse der zwischen der badischen Regierung und der römischen Kurie abgeschlossene Vertrag vom Landtag nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt, nicht aber abgeändert werden kann.

Die Lage, die sich aus der Abgabe der Sozialdemokratischen Partei an das vom Zentrum betriebene Konföderat ergibt, wird jetzt aber ruhiger beurteilt. Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, aus ihrer ablehnenden Haltung irgend welche Folgerungen in koalitionspolitischer Hinsicht zu ziehen. Das Zentrum, das von dem Beschluß seines Regierungspartners außerordentlich überrascht war, nimmt eine abwartende Haltung ein und neigt dazu, die Konföderationsfrage vor den Reichstagswahlen vorerst auf sich beruhen zu lassen.

Eine Erklärung des Zentrums

Die Korrespondenz der Badischen Zentrumspartei schreibt zu dem sozialdemokratischen Parteibeschluß u. a.: Diese Meldung hat begreiflicherweise überall und weit über das badische Land hinaus berechtigtes Aufsehen erregt. Handelt es sich doch hier um eine starke Regierungspartei, die in einer hochbedeutsamen Sache nun offensichtlich ausbricht. Die Sozialdemokratie handelt so in dem einzigen Lande, in welchem sie seit dem Jahre 1918 ununterbrochen in der Regierung vertreten war und wo die Regierung noch über eine Zweidrittel-Mehrheit im Landtag verfügt. Der Beschluß der Sozialdemokratie kommt überrauschend. Denn er steht im Widerspruch mit der Tat-

Sichern Sie sich
unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“
für den Monat November durch sofortige Bestellung

lache, daß der Abschluß eines Kontrabates zuerst durch den sozialdemokratischen Unterrichtsminister Dr. Kemmle angezündet worden ist. Er steht im Widerspruch mit der Tatsache, daß Dr. Kemmle die Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl eingeleitet hat, im Widerspruch mit der Tatsache, daß durch einen Landtagsbeschluss, bei welchem auch die Sozialdemokratie abstimmte, es abgelehnt wurde, die mit dem Heiligen Stuhl begonnenen Verhandlungen einzustellen im Widerspruch mit der Tatsache, daß die Verhandlungen auf Grund eines Kabinettsbeschlusses geführt und zum Abschluß gebracht wurden. Das Verhalten der badischen Sozialdemokratie mag aber auch deswegen überraschen, weil die preussische Sozialdemokratie den Kontrabaten zugestimmt hat, aber dort hat eben schließlich unter Führung von Braun und Severing die staatspolitische Erwägung über die Wahlstatistik gesiegt.

Die Sozialdemokratie mag sich indes selbst klar werden darüber, was sie will. Was das Zentrum will und was es tun muß, wenn ein Anti-Kontrabatssturm die Ratifizierung vor dem Landtag verhindert, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Das ist mehr wie selbstverständlich. Das Zentrum wartet in aller Ruhe ab, wie die Verhandlungen im badischen Landtag laufen werden, insbesondere wie dort die Stellungnahme der Sozialdemokratie und die Begründung ihrer Haltung sein wird. Es wird seinen Weg der Pflicht gehen und am Ende der Verhandlungen sich die politische Lage ansehen, um daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen zu ziehen. Noch ist das Kontrabat nicht zu Fall gebracht. Wir glauben jedenfalls zu wissen, daß deswegen in der badischen Zentrumspartei noch keinerlei Überlegungen angestellt werden, ob und welche Konsequenzen aus dem Beschluß der sozialdemokratischen Partei zu ziehen sind. Diese Überlegungen werden zu gegebener Zeit angestellt werden.

Die Hungerunruhen in London

London, 27. Okt. Die 2000 Teilnehmer des Hungermarsches sind im Hyde Park zusammengetroffen. Alle verfügbaren Polizeikräfte sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebildet. Die Demonstranten setzten sich in Reihen zu Bierern, begleitet von Polizisten zu Fuß und zu Pferde, zu ihrem Umzug in Bewegung. Dabei kam es zu ersten Zwischenfällen. Als ein Polizist einen der Teilnehmer verhaftete, drängte eine Menge von mehreren tausend Menschen gegen das Parzellengelände. Der gesamte Bereich wurde zum Stillstand gebracht. Verirrte Polizisten gingen mit Knütteln gegen die Menge vor. Etwa 20 berittene Polizisten schlossen sich den bedrängten Polizisten an und verfolgten die Menge. Mehrere Personen wurden verletzt. Viele Ladentüren in dem Bezirk wurden eingeschlagen; die erschreckten Ladenangestellten flüchteten in die oberen Stockwerke. Bald wurde die Lage beim Marble Arch am Hyde Park ernst. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen und Kot. Verirrte Polizei drängte die riesige Menschenmenge in der Oxford Street zurück. Zahlreiche Läden und Restaurants schlossen sofort ihre Türen. Die Demonstranten rissen Äste von den Bäumen und wechelten sich damit. Mehrere Frauen gerieten bei dem Vorstoß der berittlenen Polizei unter die Pferde.

Die Lage wurde allmählich so ernst, daß die Polizei im Galopp gegen die Menge vorgehen mußte, die unter ironischen Rufen in allen Richtungen auseinanderlief. Zur Verstärkung wurden weitere Polizeieinheiten herbeigerufen, die sich in Seitenstraßen zu Hunderten für Notfälle bereit hielten. Es fiel auf, daß die höheren Polizeibeamten und alle berittlenen Polizisten Helme tragen statt der üblichen Tuchlappen.

Ein neuer Pfundsturz

Der Wert des englischen Pfundes hat im Verhältnis zum Dollar einen neuen Tiefstand erreicht. In England hat der neue Notzettel Pfundsturz, der an einem Tag sechs Punkte übersteigt, wie eine Bombe gewirkt. Zum ersten Male ist London von der Furcht gepackt, daß doch eine langsame, aber unaufhaltsame Inflation im Anmarsch sei. Die Erregung war so groß, daß ein Teil der Geschäfte vorzeitig schloß, weil man erst die Wertbemessung des nächsten Tages abwarten wollte. Die Ruhe, die man in London bisher den Pfundschwankungen gegenüber zeigte, ist einer plötzlichen Unruhe gewichen. Die „Times“ nennen die Vorgänge am Pfundmarkt Sturmzeichen, wie sie Deutschland vor dem unerlösten Abbruch seiner Währung gezeigt habe. Die skandinavischen Währungen geraten gleichfalls in Bewegung. Im Ausland sind schwedische, dänische und norwegische Banknoten nur unter Verlusten unterzubringen. Das läßt die Befürchtung zur Wirtschaftsgesundung der Welt von neuem.

Neues vom Sage

Hindenburg und der Kanzler

Berlin, 27. Okt. In einer ganzen Reihe von Zeitungen werden Gerüchte verbreitet, daß der Reichspräsident seinem Umarmen über die Entwicklung der politischen Lage Ausdruck gegeben und daß das Vertrauensverhältnis zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler eine Teilung erfahren habe. Gegenüber diesen Gerüchten hat der Reichspräsident die zuständigen Stellen ermächtigt, zu erklären, daß er keinerlei derartige Aussagen getan habe und daß der Reichskanzler nach wie vor sein volles Vertrauen genieße.

Die Arbeitsmarktsituation der Krankenkassen

Berlin, 27. Okt. Einen interessanten Aufschluß über die Entwicklung der Arbeitslosenbewegung gibt die Statistik der Krankenkassen. Danach hat sich im September die Zahl der den Krankenkassen angedrängten Arbeitnehmer, die sich im Arbeitsverhältnis befinden, um rund 80 000 erhöht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Zahl um rund 250 000 gesunken und im Juli-August ds. Js. war ein Rückgang um rund 34 000 festzustellen.

Schließung von Hochschulen in Wien

Wien, 27. Okt. Die Welthandelshochschule ist heute wegen Schließung der Arbeitslosenbewegung geschlossen worden, bis auf weiteres geschlossen worden. Auch in der Technischen Hochschule kam es zu kleineren Reibereien.

Bolivianisch-paraguayischer Waffenstillstand

Washington, 27. Okt. Bolivien hat nunmehr, dem Beispiel Paraguays folgend, gleichfalls den Vorschlag der neutralen Mächte angenommen, wonach im Choco-Gebiet die Feindseligkeiten eingestellt werden sollen, bis die Streiffrage durch Schiedsspruch endgültig geregelt ist.

Güterzug beraubt — Die Bahnpolizei beschossen

Delitzsch, 27. Okt. Der Durchgangsgüterzug Falkenberg—Halle wurde nachts in Delitzsch auf dem Sorauer Güterbahnhof von bisher unbekanntem Dieben beraubt. Mehrere Wagen wurden erbrochen und Stückgut auf den Bahnhöfen geworfen. Der Raub wurde erst nach der Abfahrt des Zuges bemerkt. Ein Kommando der Bahnpolizei Halle begab sich sofort mit einer Lokomotive nach Delitzsch und suchte das Gelände systematisch ab. Dabei wurden die Beamten aus einem Strohdickem plötzlich beschossen. Es wurden im ganzen etwa 15 bis 20 Schüsse geworfen. Einer der Täter erhielt einen Armbruch und konnte festgenommen werden, die übrigen entliefen auf ihren Fahrrädern.

Deutsch-dänische Kontingentsverhandlungen

Kopenhagen, 27. Okt. Die deutsche Delegation für die deutsch-dänischen Kontingentsverhandlungen ist hier eingetroffen. Die Verhandlungen werden im Außenministerium geführt. Es handelt sich in erster Linie um Schlachtvieh, Schlächterelabfälle, Schweinepferd und Käse.

Auch in Dänemark Neuwahlen

Kopenhagen, 27. Okt. In der Sitzung des Folketing verlas heute Ministerpräsident Stauning eine Erklärung, die u. a. besagt: Da der Landtag die Valutavorlage verworfen hat, und da im Folketing bewieselt worden war, daß in der Bevölkerung eine Mehrheit für die Gesetzesvorlage vorhanden sei, werde er beim König beantragen, den Folketing aufzulösen und Neuwahlen für den 16. November auszuscheiden.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Hamburg, 27. Okt. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Donnerstag gegen 9.45 Uhr MEZ in Pernambuco gelandet und fährt am Freitag nach Rio de Janeiro.

Ein Vorschlag Argentiniens zur Beschränkung der Brotgetreideproduktion

Buenos Aires, 27. Okt. Der Landwirtschaftsminister hat vorgeschlagen, auf der Weltwirtschaftskonferenz die Frage einer Begrenzung der Brotgetreideernte für mindestens zwei Jahre zu prüfen.

Auflösung einer nationalsozialistischen Versammlung

Erfurt, 27. Okt. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung, in der Rechtsanwalt Frank 2 (München) sprach, kam es zu erregten Austritten, als der überwachende Polizeioffizier den Redner wegen scharfer Angriffe gegen den Reichskanzler verwarnete. Rechtsanwalt Frank beachtete jedoch die Verwarnung nicht, so daß er ein zweites Mal verwarnet wurde. Daraufhin äußerte sich der Redner abfällig über die überwachenden Polizeibeamten, was die Auflösung der Versammlung zur Folge hatte. Dabei kam es zu einem Tumult im Saal. Es wurde mit Biergläsern nach den Beamten geworfen. Der Saal wurde von der Polizei geräumt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Oktober 1932.

— Simon- und Judatag. Nach dem Kalender dauert der Herbst immer noch verschiedene Wochen. Nach der Volksanschauung der Landleute dagegen ist er mit dem Tage Simon und Juda am 28. Oktober schon beendet und geht nun bereits in den Winter über. Brachte der Oktober noch schöne Tage, den Gallus- oder Oktobersonner, so hat es jetzt meistens damit aufgehört. Im Oktober sind auch die letzten Garten- und Feldfrüchte in die Scheunen und sonstigen Vorratsräume gebracht worden, die Herbstsaat ist beendet, auf den Dörfern sind meistens auch schon die Kirnmesfeiern verklungen. Nur noch selten steht über den Landschaften ein blauer Himmel, öfter als in anderen Zeiten jagen schwere dunkle Wolken über das Firmament, Regen mit kalten Tropfen fließt nieder, von den Bäumen und Sträuchern wird das letzte Laub abgerissen. Früh brechen die Abende herein, Nebel verhüllen oft jeden Ausblick. Simon und Juda kommen im ländlichen Sprichwort oft und zwar immer als Andeutung des Beginns vom Winter oder wenigstens vom Uebergang des Herbstes in den Winter vor. „Simon und Juda lehren die Blätter zusammen“ oder: „Simon und Juda rascheln in gefallenem Laub“, heißt es allgemein. In den deutschen Gebirgsgegenden sagt man: „Simon und Juda sehen den ersten weißen Hut auf den Jaun“. Der Ausspruch „Simon und Jud, bringen den Winter unter die Lüt“ (Leute), ist in den verschiedensten deutschen Dialekten wieder zu erkennen. Nun hat auch das Weiden des Viehs ein Ende, sogar die Gänse finden jetzt draußen nicht mehr viel, und so sagt man auch „Simon und Jude, schreit der Gänsehirt nicht mehr: Hude!“

„Grünen Baum-Lichtspiele“. Einige Pressegutachten zu dem Film „Silkme über dem Montblanc“. „Wirt. Zeitung“. So bleibt auch dieses Mal wieder am Schluß ein großes Enttäuschen über diese filmisch und sportliche Leistung. Weiter geht's wohl nicht mehr. Was in der großartigen weißen Welt von den Männern... alles geleistet und auch gewagt wurde, läßt sich vom Zuschauer kaum ermessen. Unglaublich dieser Udet, unglücklich überhaupt die ganzen Sturmjäger. — „Montag Morgen“. Dieser Film übertrifft an Großartigkeit des Natureindrucks noch die Aufnahmen aus dem „Wj. Film“. Landschaften von einer märchenhaften Pracht. Ein Film, wie man ihn nur alle fünf Jahre einmal zu sehen bekommt, ein Meisterwerk. — „Acht-Uhr-Abendblatt“. Hauptdarsteller dieses Films sind Wolken, Schneewehen, Laminen, Stürme, Regie hat die Unendlichkeit. Jemandem gedacht, mutig angesprochen an Fels und Eis, stehen unter der genialen Leitung von Dr. Arnold Fant die Operateure Schneebeger, Angst Algeier, liegt über alles hinweg auf singendem Motor, der feste Udet, taumelt Sepp Rist mit erstarren Händen von Gleichschwand zu Gleichschwand. Dieses Werk ist in groß aufgestellten Bildern eine liebevolle gelegene Arbeit von Hand, dem man dankbar zu sein hat, daß er auf's neue das weiße Geheimnis der Berge uns nahebringt, daß er sich müht, uns in eine Welt hüten zu lassen, die sich in dieser Pracht so manchem bis an das Ende seiner Tage nicht erschließen wird.

Nagold, 27. Oktober. (Eine neue Autolinie Nagold—Rottenburg.) Von der Autofirma Walter Koch (seither Benz & Koch) ist seit gestern eine neue Autolinie von Nagold über Mühlhingen—Bendorf—Hailfingen—Seebromm—Remmingsheim nach Rottenburg aufgenommen

worden, eine Fahrt, die in einer knappen Stunde bewältigt wird und dreimal am Tage (Hin- und Rückfahrt) ausgeführt wird. Wird gleich eine Rückfahrt gefolgt, die übrigens zwei Tage Gültigkeit hat, tritt eine 25prozentige Preisermäßigung ein. Die Omnibusse haben auf der Hin- und Rückfahrt Anschluss in Bendorf auf die Züge nach Stuttgart, in Rottenburg auf die Züge nach Tübingen und auf der Rückfahrt haben sie ebenso Anschluss in Nagold auf diejenigen nach Calw und Pforzheim.

Calw, 27. Oktober. An Bahnvorfammlungen fehlt es hier zur Zeit nicht. Nachdem letzten Samstag der Reichsleiter für Arbeitsrecht der NSDAP, Wengold aus München über das Thema „Der Kampf des deutschen Arbeiters um sein Lebensrecht“ gesprochen hatte, spricht nun Freitagabend in einer Wahlversammlung der Kommunistischen Partei der bekannte Pfarrer Eckert über Sowjet-Rußland. Am Samstagabend sind gleich zwei Versammlungen und zwar spricht für die Deutschnationale Volkspartei Dr. Bühler aus Freiburg i. Br., Mitglied des badischen Landtags, über das Thema „Parteihader oder Volkswohl?“ und für die Sozialdemokratische Partei Parteisekretär Schötle-Stuttgart über „Frieden, Freiheit und Sozialismus“.

Sorb, 26. Oktober. (200 Zentner Obst gestohlen.) Die Obstdiebe, die in der Nacht zum 4. Okt. an der Straße Sorb—Bilbodingen ihr Anwesen trieben, konnten nun ermittelt werden. Es handelt sich um drei Täter, die von Stuttgart aus das ganze Land mit ihren Raubzügen heimgejagt haben. Man schätzte die Beute, die sie dabei machten, auf nahezu 200 Zentner. Ihre Methode bestand darin, daß zwei von ihnen mit dem Motorrad vorzufahren und die Bäume leerten, während der dritte Teilhaber später mit dem Auto nachkam, um das inzwischen in Säcke verpackte Obst abzutransportieren.

Tübingen, 26. Oktober. Nachdem in den vergangenen Wochen die Innenaussstattung der Neuen Aula in Tübingen fertiggestellt worden ist, hat auch das Universitätskassenamt, das bisher in dem Gebäude zwischen der Alten Aula und dem Englischen Seminar untergebracht war, seine leiherrigen Kassenräume mit seinem neuen Wirkungsort im linken Flügel der Neuen Aula gegen die Silberstraße vertauscht. Nach dem Umzug des Kassenamts wurden die bisherigen Räume umgebaut und der philosophischen Fakultät, und zwar deren pädagogischem Zweig, zugeteilt, deren Seminare im alten Klinikum untergebracht sind. Zwecks Erleichterung des Verkehrs zwischen den neuhergerichteten und den bisherigen Räumen wurde ein die Klinikumgasse überbrückender Verbindungsgang geschaffen, der auch schon die Bezeichnung „Bilosophenbrücke“ erhalten hat. In ihrer schlichten Form fügt sie sich gut in die alte Umgebung ein.

Schwemningen a. N., 27. Oktober. (Zwangsvorsteigerungen.) Die beiden Werke der Dampfzegielei Gebrüder Schlenker und der dazu gehörende Feldbesitz sind mit einem Gesamtwert von 1,4 Millionen Mark erneut zur Zwangsvorsteigerung ausgeschrieben. Wie man hört, ist keine Aussicht vorhanden, die Werke zu retten und wieder in Betrieb zu bringen. — Zur Zwangsvorsteigerung war ferner ebenfalls wiederholt ausgeschrieben das Café Wehler mit einem gemeinderätlichen Schätzungswert von 51 000 Mark. Vorgeföhrt ist das Anwesen an Christ. Kohler von hier um 39 000 Mark verkauft worden.

Düßlingen, O.A. Tübingen, 26. Oktober. Fabrikant Johannes Kiling ist dieser Tage 90 Jahre alt geworden. Er ist der Senior der weltbekannten Familie Kiling. Der Jubilar erfreut sich noch einer erstaunlichen Rüstigkeit des Körpers wie des Geistes. Er hat ein überaus arbeitsreiches Leben hinter sich, das zugleich auch von den schönsten Erfolgen begleitet war. Der Jubilar hat zusammen mit seinen beiden Brüdern das Entschien und Werden der heutigen Trus-Werke der Maschinenfabrik Alfred Kiling, der jetzt Ambacher'schen Mühle und des Sägewerks Eugen Kiling an leitender Stelle miterlebt.

Stuttgart, 27. Okt. (Bund für Vogelshutz.) Der Bund für Vogelshutz hält seine 33. Mitgliederversammlung am 29. Oktober abends 8 Uhr im Saal der Gewerbeschule, Seidenstraße 43 ab. Ing. H. Hahnle-Wiening wird dabei einen Vortrag über „Die staatslich anerkannte Mäster- und Versuchstation des Bundes (Schutzgebiet Wehr) Steudung (Anhalt)“ unter Vorführung von Vausbildern halten.

Verhaftung. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: In der Nacht vom 26./27. Oktober ist der frühere Reichstagsabgeordnete Buchmann auf Grund eines Haftbefehls des Reichsgerichts bei einer Sitzung der Bezirksleitung der württembergischen KPD festgenommen worden.

1045 Arbeitsdienstwillige. Gegenwärtig sind beim Arbeitsamt Stuttgart 28 Maßnahmen des freien Arbeitsdienstes im Gang. Für weitere 5 Maßnahmen ist der Antrag auf Förderung bereits gestellt. Von den vorhandenen Arbeitsdiensten werden 13 als geschlossene Lager durchgeführt. Halboffene Lager bestehen 6. Von den 28 Arbeitsdiensten entfallen 2 auf das Gebiet der Bodenerbesserung, 4 auf das Gebiet der Errichtung von Siedlungen und Kleingartenland, 6 auf Verkehrsvorkehrungen, 5 auf Hebung der Volksgesundheit, 7 auf Nothilfemaßnahmen, 3 auf Forstarbeiten, 1 auf sonstige Maßnahmen. Besondere Erwähnung verdienen die Nothilfemaßnahmen. Drei derartige Arbeitsdienste sind in den Remotalsgemeinden Endersbach, Grobheppach und Stetten zur Behebung der Hagelschäden eingesetzt. Weiter gehören dazu 4 weibliche Arbeitsdienste, die im Rahmen der Winterhilfe zur Durchführung gelangen. In den eingerichteten 28 Arbeitsdiensten sind zur Zeit gleichzeitig 1045 Arbeitsdienstwillige beschäftigt.

Gmünd, 27. Oktober. (Die Polizei im Gemeinderat.) In der gestrigen Sitzung der Ortsbürgerbehörde des Gemeinderats wurde auf eine Eingabe eines Erwerbslosen-Ausschusses um Gewährung einer Winterhilfe beschlossen, den Wohlfahrtserwerbslosen eine solche in Form von Mietzuschüssen, Abgabe von Holz und Koks, zu gewähren. Im Laufe der Aussprache gab es wieder unliebbare Zusammenstöße. Nachdem die Kommunisten durch dauernde Zwischenrufe sich verschiedene Ordnungsstufe gezogen hatten, wandte sich der Vorsitzende gegen Stadtrat



Vinder, der die Leistungen der freien Wohltätigkeit verächtlich gemacht hatte. In der Abwehr dieser unberechtigten Kritik wurde Stadtrat Lachenmaier so ausfällig gegen den Stadtvorstand, daß dieser seinen Ausschluß aus der Sitzung beantragte und dabei eine Mehrheit von 15 Stimmen fand. Der Ausschluß wurde erst nach dem Vorbringen zweimal die Sitzung unterbrochen hatte und zwei Polizeibeamte im Saale standen.

Altbach O. Ehlingen, 27. Okt. (Rajcher Tod.) Der in Oberehlingen wohnhafte Rektor a. D. Zimmermann wollte hier, um seine Tochter zu besuchen. Als er wieder heimwärts fahren wollte, erlitt er am Bahnhof einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Leonberg, 27. Okt. (Anfuhr von Zuckerrüben.) Die Anfuhr von Zuckerrüben für die Zuckerrübenfabrik Stuttgart hat nun ihren höchsten Stand erreicht. Tausende von Zentnern liegen an den Bahnhöfen und Haltestellen aufgestapelt. Im Verhältnis zum Vorjahr ist die Anlieferung zurückgegangen. Der vertragsmäßige Anlieferungspreis ist 1.40 RM pro Zentner, bei Mehranfuhr wird der Zentner mit 1.65 RM bezahlt.

Braunweiler O. Saulgau, 27. Okt. (Brand.) Dienstag nacht brach in dem mehrere hundert Jahre alten, noch mit fast herunterreichendem Strohdach versehenen Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Landwirts Alois Ebe Feuer aus. Lediglich das Vieh und geringes Mobiliar wurden gerettet.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Okt. (Schwerer Einbruch.) Als mehrere Touristen von Füssen aus die bekannte Otto Mayr-Hütte aufsuchten, entdeckten sie, daß sämtliche Türen zur Sennhütte und zur Stübchen aufgedrückt waren. Es wurden Lebensmittel- und Tabakwaren gestohlen. Die Einbrecher hausten wie die Vandalen. Der Materialschaden ist ganz beträchtlich.

Korb O. Waiblingen, 27. Okt. (Eingefährlicher Bettler.) Vormittags trieb sich ein aufdringlicher Bursche bettelnd in Korb herum. Von einem Landjäger angehalten, wurde er unverschämmt und beleidigte den Beamten mit Schimpfworten. Als er abgeführt werden sollte, rief er sich los und flüchtete in Richtung Steinreinsch, wurde aber von dem Landjäger wieder eingeholt, wobei er dem Landjäger durch Faustschläge ins Gesicht mehrere Verletzungen beibrachte. Es handelt sich um einen 28 Jahre alten Hilfsarbeiter aus Bayern.

Winnenden, 27. Okt. (Neue Untersuchung?) Der Massenmörder Wagner aus Eglosheim, der vor dem Kriege viel Unheil anrichtete (u. a. zündete er in Mülhausen a. d. Eng viele Häuser an und schoß 13 Personen nieder und brachte in Degerloch seine Familie um) ist letzter Tage von der Heilanstalt Winnenden nach der psychiatrischen Klinik nach Tübingen verbracht worden, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Wagner soll in den letzten Jahren durchaus den Eindruck eines ganz normalen Menschen gemacht haben.

Schlachten b. Heilbronn, 27. Okt. (Blutige Kirche.) Bei der Kirchweih am Sonntag wurde ein hier bediensteter Knecht von einem jungen Mann aus Großgartach mit dem Messer in die Seite gestochen und erheblich verletzt. Der Grund ist in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen.

Obrißheim am Neckar, 26. Oktober. Dieser Tage überflogen zwei große Scharen Kraniche den Neckar, die in streng eingehaltener Keilflugform mit heilerem Geschrei der Rheinebene zustrebten. Die deutschen Kraniche nisten im sumpfigen Ölpfeuchen und verbringen den Winter im Sudan. Im März kehren sie an ihre Brutstätten zurück.

Abschluß des Kirchlich-Sozialen Kongresses

Der Kirchlich-Soziale Kongress schloß mit einer gewaltigen evangelischen Kundgebung in der riesigen Stadthalle Stuttgarts, die an einträchtlicher Kraft und an Tiefe und Gehalt alle derartigen bisherigen Versammlungen übertraf. 8000 bis 9000 Menschen mögen sich dort zusammengedrängt haben, um den aufwühlenden Worten des Hauptredners des Abends, Pastor D. Le Seur, der ja in Stuttgart überfüllte Versammlungen gewohnt ist, zu lauschen. Zum Beginn marschierten unter Fanfarenklängen zahllose Abordnungen der evangelischen Jugend Stuttgarts ein. Der tagende Wald von Wimpeln und Fahnen in allen Farben bot ein prächtiges Bild frischer Jugend. Den einleitenden Worten von Stadtpfarrer Dölker und einem gemeinsamen Gesang, begleitet vom Bläserchor des Stuttgarter Jugendvereins unter Leitung von Musikdirektor Hedmann, folg-

ten drei alte Chöre, gesungen von den rund 600 Sängern und Sängerinnen der Vereinigten Kirchenchöre der Gesamtkirchengemeinde unter Leitung von Professor Metzger. 500 Sprecher gaben den 147. Psalm und dann „Bekennnis und Gebet“ in einem mächtigen Sprecherchor unter der Leitung von Jugendpfleger Stuhmann wieder. Die Hauptansprache von Pastor D. Le Seur über „Arbeitswille, Arbeitsnot, Arbeitsdienst“ gestaltete sich durch ihren ungeheuren Ernst und ihre aufwühlende Art zu einer gewaltigen Gewissenspredigt. Die hohe Schau der Arbeit in der Bibel als schöpfungsmäßige Bestimmung des Menschen ist durch Einflüsse des Griechentums im Mittelalter und in einem Teil des Mönchtums getrübt worden. Unter dem Einfluß der Antike kam es dann zu der unheilvollen Unterscheidung zwischen Gebildet und Ungebildet, Geistesarbeit und Handarbeit, unter dem der hochindustriellen Entwicklung zu einer völligen Entleerung der hohen Auffassung Luthers vom Beruf als Gottesdienst und Nächstdienst: aus dem Dienstgedanken wird Verdienst und Profit, die Arbeitskraft wird zur Ware. Die letzten Ursachen der Arbeitslosigkeit, deren erschütternde Wirkungen der Redner nach allen Seiten hin zu beleuchten wußte, liegen in einer falschen Wirtschaftsgestaltung. Drei Dinge braucht der Mensch zu seiner äußeren und inneren Gesundheit: Heim, Ehre und Arbeit. Wehe dem Menschen, der dieser Not gleichgültig gegenübersteht. Niemand kann sich der Verantwortung entziehen. Der Staat hat Aufgaben von außerordentlicher Bedeutung. Winterhilfe, Arbeitsdienst u. a. sind wertvolle Hilfen. Da wir aber zu erkennen haben, daß die Gesinnung, die sich auch in unserer Wirtschaft auswirkt, vom Teufel ist, so hat nicht der Staat, sondern die Kirche die entscheidende Verantwortung angesichts der Not. Die lebendige Gemeinde ist die Pfanzentrale und Hochschule der Liebe, des allerheiligsten sozialen Verantwortungsbewußtseins.

Die bannende Stille, die nach diesen ungeheuer anspandenden Worten über der Riesensammlung lag und durch nichts gestört wurde, glied einem stillen Gebet. Mit einem gemeinsamen Gesang war die Kundgebung beendet, die einen lebendigen Höhepunkt in der Geschichte des Stuttgarter kirchlichen Lebens bildet.

Prinz August Wilhelm sprach

Künzelsau, 27. Okt. In einer Kundgebung der NSDAP sprach Prinz August Wilhelm von Preußen, der ausübende, daß die Deutschnationalen sich zwar als stramme Monarchisten betonen, die stets Huldigungstelegramme nach Doorn schicken, was sie aber nicht verhindern habe, für das Republikanismus zu stimmen. Heute werde alles versucht, ihn, den Prinzen, wieder zu seinen alten Standesgenossen zurückzuführen. Das werde aber nie gelingen, denn, so führte er unter stürmischem Beifall aus, dabei auf die SA zulaufend: Hier sind meine Standesgenossen. Von den Deutschnationalen sei es unfair, wenn sie, getrieben von der braunen Welle, nun den Nationalsozialisten die Früchte ihrer Arbeit wegnehmen. Man wisse aber ganz genau, daß man jetzt nicht mit einer Aenderung der Staatsform kommen könne, weil dies zu den fürchterlichsten Kämpfen führen würde. Er kämpfe dagegen mit aller Entschiedenheit an, denn heute lebe es um den Zusammenhalt des ganzen Volkes. Man könne aber auch nicht wieder bei 1914 anfangen. Er als Prinz von Preußen, Oberst der alten Armee und früherer preussischer Landrat ordne sich mit vollster Ueberzeugung, aber auch mit vollster Disziplin dem Geiste des Weltkriegs, Adolf Hitler, unter.

Demokratische Wahlversammlung

Die württ. Spitzenkandidaten der Demokratischen Partei für die Wahl vom 8. November sprachen in Stadtparksaal. Oberleutnant Weingand-Stuttgart führte u. a. aus: Was uns nottut, ist nicht die Ausschaltung der Volksvertretung, sondern die Arbeitslosigkeit des Reichstags. Das Ziel des Wahlkampfes muß sein: dem politischen Radikalismus, den Nationalsozialisten und Kommunisten, die Weidreit zu nehmen, über die sie heute im Reichstag verfügen. Wenn das deutsche Volk am 8. November schon wieder wählen muß, so deshalb, weil das Kabinett a. F. von die „aufbauwilligen und nationalen“ Kräfte auf der falschen Seite gesucht hat. Die Deutsch-demokratische Partei verlangt nicht erst seit heute eine vernünftige Reichsreform, schon seit Jahren vertritt sie diesen Gedanken. Wir verlangen aber, daß die Länder bei dieser Reichsreform entscheidend mitzuwirken haben. Für eine Verfassung des Wahlalters treten wir nicht nur im Interesse des Staates, sondern auch in dem der Jugend selbst ein. Unsere Aufgabe ist es, das deutsche Volk auf die Grundlagen der Demokratie zurückzuführen, bis zu einer Politik des Ausgleichs und der Achtung vor Andersdenkenden. Die Wahlung für den 8. November heißt: Ohne Demokratie keine Betriebsamkeit Deutschlands.

Wirtschaftsminister Dr. Maier hielt eine große Rede, in der er seine bekannten Anschauungen über die Bedeutung des Mittelstandes für das deutsche Staatswesen, über die notwendige Ausbildung der Groß-Wirtschaft und über die Verflechtung der „Autarkie“ des Reichs-Deutschland auf weltwirtschaftliche Leistung entwickle und Stellung gegen monarchische Bestrebungen

Vier Millionen für den Ausbau des Neckarkanals

Stuttgart, 27. Okt. Nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung sind, wie der „Schwäbische Merkur“ aus Berlin berichtet, für den Neckarkanal drei Borden vorgesehen in Höhe von 3 925 000 RM, und zwar werden 1 666 000 RM ausgegeben für den Schleusendurchbruch bei Guttenbach a. N. Ein weiteres Projekt von 1 666 000 RM sind Bordenarbeiten für den weiteren Bau der Staustufe Neckarstimmern. Endlich werden 2 100 000 RM für die Verbesserung der Hochwasserhältnisse am Neckar bei Mönster (Staustufe Mönster) zur Verfügung gestellt. Die Restkosten werden bekanntlich von der Stadt Stuttgart und dem Land Württemberg getragen.

Handel und Verkehr

Markt- und Ladenpreise der Lebensbedürfnisse der Stadt Ultenpreis vom 26. Oktbr. 1932.

je Pfd.	Pfg.	je Pfd.	Pfg.
Ochsenfleisch	75	1 Pfd. Kernseife (-40)	95-40
Rindfleisch	75	1 Pfd. Salz	18-14
Lammfleisch	40-45	1 Pfd. Zucker	39-45
Kalb- und Schweinefleisch	80	1 Pfd. Kaffeebohnen	200-360
Schweinefleisch	85	1 Pfd. Kaffeebohnen	00-90
Dammfleisch	75	1 Pfd. Malzstark	28-45
Krautfleisch	120-130	1 Pfd. Kakao	70-120
Speck geräuchert	120	1 Pfd. Margarine	45-63
Speck fettig	80	1 Pfd. Kofosfett	35-63
Blutwurst	60-70	1 Pfd. Molkereibutter	140-150
1 schwarze Wurst	10	1 Pfd. Landbutter	110-120
1 Leberwurst	10	1 Pfd. inf. Schweinefleisch	90
1 rote Wurst	12	1 Pfd. Quark	50-60
1 Paar Landjäger	19-24	1 Pfd. Nüssen	20-35
1 Paar Sattenwürst	15-18	1 Pfd. Bohnen	18-30
1 Pfd. Schinkenwurst	100	1 Pfd. Erbsen	22-35
1 Pfd. Schinkenmagen	60-80	1 Pfd. Maltaroni	36-66
1 Pfd. Bratfleisch	120	1 Pfd. Feigwaren	36-66
1 Pfd. Rindfleisch	100-130	1 Pfd. Doseflocken	38-54
1 Paar Bratwürste	40-50	1 Pfd. Wraupen	35-40
1 Paar Tafeläpfel	10-12	1 Pfd. Reis	20-35
1 Pfd. Tafeläpfel	90-100	1 Pfd. Grieß	28-30
1 Pfd. Mostobit	400-500	1 Paar Betten	8
1 Pfd. Gemüse	15-20	1 Kilo Schwarzbrot	36-39
1 Pfd. Trauben	30-35	1 Kilo Weißbrot	50
1 Pfd. bürre Zwetschgen	35-40	1 Pfd. Weizenmehl 00	25-26
1 Pfd. Zwiebel	10-12	1 Pfd. Weizenmehl 0	24-25
1 Pfd. Kohlrabi	12	1 Pfd. Brotmehl	19-20
1 Pfd. Weiskraut	8-10	1 Pfd. Roggenmehl	19
1 Pfd. Wirsing	10	1 junger Hahn	90-130
1 Pfd. gelbe Rüben	10-12	1 junges Guhn	120-160
1 Pfd. Rettich	5-8	1 Pfd. Hen	210-240
10 Pfd. Kartoffel	30	1 Pfd. Stroh	170-200
1 Pfd. Kartoffel	260-270	1 Pfd. Bündelholz	20
1 Pfd. Kollmilch	16-20	1 Km. Tannenholz	400-500
1 Pfd. Salatöl	70-100	1 Km. Buchenholz	700-1000
1 Pfd. Petroleum	45	1 Pfd. Anthrazitkohlen	300-330
10 frische Hühnererier	100-110	1 Pfd. Braunkohlen	145-150
10 Kiloenerier	90-100	1 Pfd. Strombrikett	190-195
1 Pfd. gedörrt. Fischhölz	50-65	1 Pfd. Reis	210-215

Börsen

Berliner Börse vom 27. Okt. Die Hoffnungen auf eine baldige Diskontierung blieben bestehen, zumal die Entwicklung des letzten Reichsbankausweises die Möglichkeit einer solchen Maßnahme durchaus zuläßt. Die Kursveränderungen gegen gestern waren im allgemeinen nicht erheblich, die Tendenz wußte als uneinheitlich angesehen werden. Am Rentenmarkt blieb die Unsicherheit gering. Pfandbriefe tendierten etwas freundlicher, auch Reichsschuldensforderungen stiegen bis 0,5 Prozent an, während Altrenten 0,25 Prozent niedriger eröffnete. Industriebriefe stiegen bis zu 0,75 Prozent ein, doch letzten Reichsbankausweises ihre Aufwärtsbewegung um 0,25 Prozent fort. Am Geldmarkt setzte sich die Verteuerung zum Ultimo fort. Der Satz für Tagesgeld war in der untersten Grenze nur noch vereinzelt unter 4,5-4,36 Prozent durchzuholen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Okt. Weizen märk. 188-190, Roggen märk. 151-153, Braugerste 170-180, Futter- und Industrieerste 162-169, Hafer märk. 129-134, Weizenmehl 23,50 bis 27, Roggenmehl 19,25-21,75, Weizenkleie 9-9,40, Roggenkleie 8,25-8,60, Viktoriaerbsen 22-26, kleine Speiseerbsen 20-23, Futtererbsen 14-16 RM. allgemeine Tendenz: matter.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober. Zutrieb: 9 Ochsen, 9 Bullen, 52 Junabullen, 4 Kühe, 101 Rinder, 141 Kälber, 525 Schweine, 1 Schaf. Unverkauft: 4 Ochsen, 3 Bullen, 23 Junabullen, 4 Kühe, 56 Rinder, 25 Schweine. Bullen: ausgem. 23-24 (24-25), vollfl. 21-22 (22-23), H. 20-21 (unv.). Rinder: ausgem. 31-34 (32-35), vollfl. 25-28 (26-30), H. 21-24 (22-24). Kälber: keine Maß, und beste Saugl. 37-40 (unv.), mittl. 32-36 (33-36), ger. 29-31 (unv.). Schweine: über 300 Pfd. 45-46 (46-47), von 240-300 Pfd. 44-45 (45-46), von 200-240 Pfd. 43-44 (44-45), von 160-200 Pfd. 41-42 (42-43), von 120-160 und unter 120 Pfd. 40-41 (unv.). Sauen (31-36) RM. Verkauft: Großvieh (Schw.) Ueberstand; Kälber tubig; Schweine langsam, Ueberstand.

Schwäbische Hausfrauen helfen der heimischen Landwirtschaft!

Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, gehört bekanntlich zu jedem Kaffee und wird aus Edelzichorie hergestellt, von der die württembergischen Landwirte große Mengen anbauen.

Wer Mühlen Franck dem Kaffee zusetzt, braucht weniger Kaffee als bisher. Der Kaffee ist aber immer kräftig, schmeckt ausgezeichnet, hat schöne goldbraune Farbe und wundervollen Duft. Sie sparen, ohne etwas zu entbehren, und helfen der heimischen Landwirtschaft, die bei steigendem Verbrauch noch größere Mengen Zichorie anbauen kann. — Drum nehmen Sie stets Mühlen Franck zu jedem Kaffee!



Herrenberg, 27. Oktober. (Bieh- und Schweinemarkt.) Dem gefrigen Biehmarkt waren zugetrieben 6 Ochsen, 30 Röhre, 60 Kalbinnen, 130 Stück Jungvieh und 4 Stiere. Von Händlern waren 125 Stück Vieh zugetrieben. Der Markt war von Kauflustigen ziemlich belebt und der Verkauf ging besonders in Jungvieh gut. Die Preise waren gegenüber dem letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für 1 Paar Ochsen 670 M., für trächtige Röhre 320-350 M., Milchröhre 340-380 M., Schlachtröhre 200 bis 240 M., Schafflöhre 340-380 M., Kalbinnen 350-420 M., Jungvinder 100-220 M. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt 652 Stück Milchschweine und 40 Stück Läufer-schweine. Verkauft wurden 350 Milchschweine zum Paarpreis von 25-50 M. und 25 Läufer zum Paarpreis von 50-70 M. Verkauf gut.

Wienheimer Schlachthofmarkt vom 27. Okt. Auftrieb: 156 Röhre, 88 Schafe, 115 Schweine, 884 Ferkel und Läufer. Preise: Röhre b 28-40, c 32-36, d 28-32, Schafe b 21-27 RM. Preise pro Stück: Läufer 16-18, Ferkel bis 4 Wochen 7-11, über 4 Wochen 12-15 RM. Marktwert: Röhre rubin, perdan; Ferkel und Läufer mittel.

Stuttgarter Hochmühle, Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis 2.70-3 RM. - Filderfreutmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 50 Zentner. Preis 2.50 RM.

Stuttgart, 27. Okt. (Molochmarkt auf dem Nordbahnhof.) Seit 24. Oktober wurden 132 Wagen neu angeführt und zwar aus Württemberg 5, Bayern 2, Baden 2, Österreich 61, Tschechoslowakei 4, Jugoslawien 31, Italien 25. Nach auswärts sind 24 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kilo von 850 bis 1100 RM. Im Kleinerkauf 4.80-5.90 RM. der Zentner. Marktfrage ziemlich lebhaft.

Weinversteigerungen. In den nächsten Tagen finden folgende weitere Weinversteigerungen statt: Freitag, den 28. Oktober nachmittags 4 Uhr Weingärtnergenossenschaft Cannstatt in der Keller in Cannstatt 600 Hektoliter Rotwein. - Dienstag, den 1. November vormittags 12 Uhr Fürstlich Löwensteinisches Weingut Burg Wilded im Gasthaus zum Schwanen in Weisstein DM. Karbach, circa 200 Hektoliter Weiß- und Rotweine. - Dienstag, den 1. November 3 Uhr Fidej. von Herzogliche Gutsverwaltung Helfenberg DM. Karbach; in der Gutsfelder des Rittergutes. Ertrag aus heutiger Ernte - Freitag, den 4. November nachmittags 2.30 Uhr Herzogliches Rentamt Stuttgart in der Stadtkeller in Unterföhrheim, Ertrag von Unterföhrheim: 140 Hektoliter Trollinger, 40 Hektoliter weiß Riesling, 17 Hektoliter Dornfelder; Ertrag von Neustadt: 15 Hektoliter weiß Riesling; Ertrag von Stetten: 35 Hektoliter Brotweizen (weiß Riesling).

Immobilien. Keningingen, 26. Oktober. (Wettwechsell.) Bei der Zwangsversteigerung ging das Gasthaus zur „Krone“ hier mit Gütern um 19 500 Mark an einen Sohn des Besitzers.

Serkoben. Herrenberg: Otto Hermann Jünger, Hofnermeister.

Wetter für Samstag. Infolge der Wirbelstürme über Großbritannien ist für Samstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Pauk. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Letzte Nachrichten

Arbeitsbeschaffungsprogramm für Wohlfahrtsverbände Berlin, 28. Oktober. Im Berliner „Börsenkurier“ ist die Rede von einem umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramm für 500 000 Wohlfahrtsverbände, über das in der heutigen Kabinettsitzung Beschluß gefaßt werden soll. Die Finanzierung soll in der Form erfolgen, daß außer den 250 Millionen, die die Kommunen an Unterstufungen sparen würden, weitere Mittel durch die Gewährung von Steuergutscheinen beschafft würden.

Allgemeine Wehrpflicht für Deutschland? Paris, 27. Oktober. Der „Paris Soir“ will erfahren haben, daß der konstruktive französische Plan das Recht für Deutschland vorsehe, seinerseits eine neunmonatige allgemeine Wehrpflicht einzuführen; ferner würde Deutschland die qualitative, nicht aber die quantitative Rüstungsangleichung zugebilligt werden.

Schlagererei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten Hamburg, 27. Oktober. Kurz vor Mitternacht kam es heute an der Ede Weg- und Kaiser Wilhelmstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei auch verschiedene Schüsse fielen. Drei Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon, einer einen Oberschenkelbruch, einer eine Stichwunde im Rücken, der dritte schwere Verletzungen.

Stadtgemeinde Verneck. Zu dem am Montag, den 31. Oktober 1932 stattfindenden **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** ergeht freundliche Einladung. Bürgermeisteramt.

Am 29. Oktober ist **Weltspartag** Städt. Sparkasse Altensteig.

Morgen Samstag **Mehlsuppe** im Ausschank Besigheimer Neuen Es ladet höflich ein **Kempf zum „Waldborn“, Altensteig.**

Freiburger Münster-Loje Doppellos Nr. 1.-. Ziehung am 5. November. Zu haben in der **Buchhandlung Pauk, Altensteig**

Simmersfeld. **Danksagung** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres treubesorgten Vaters **Bernhard Geisel** erwiesen worden ist, sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Rehm, und für den erhebenden Gesang unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Claß, sowie für die zahlreiche Teilnahme von nah und fern. Die trauernden Hinterbliebenen.

B. Forstamt Simmersfeld. Am Montag, den 31. Okt. 1932, vormittags 11 Uhr wird in der Forstamtskanzlei die Parzelle Nr. 148/3 Markung Oberweiler, Wäfferweise im Kleinenstal, im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre **verpachtet.**

Kadfahrer Verein Altensteig Morg. Samstagabend **Monatsversammlung** im Lokal.

Altensteig Winter-Mäntel Geschäfts-Mäntel Herren-Anzüge Knaben-Anzüge Arbeits-Anzüge Herren-Pullover Sporthosen Arbeitshosen Windjacken Sportstrümpfe Herrenhemden Hosenträger Kragen und Cravatten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fritz Wizemann.**

Ca. 20 Zentner gut eingebrachtes **Heu** verkauft oder tauscht gegen **Schindelholz.** Ferner sind 10-15 Ztr. **Angerfen und Roblraben** zu verkaufen. Von wem? -? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ca. 5 Zentner prima **Moßbirnen** hat zu verkaufen **H. Wahl, Gaugenwald.**

Bei Schlaflosigkeit Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Balleb's Schlaf- u. Nerventee von ungemühter Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Balleb's Nerventropfen ist unerlässlich. **Löwen-Drogerie Hiller Marktplatz.**

Christlicher Volkdienst. Heute abend 8 Uhr spricht im „Sternenaal“ hier Herr Oskar Flad (Voll) über das hochwichtige Thema: **Volksdienst oder Parteidienst.** Männer und Frauen sind freundlichst eingeladen. Ortsgruppe Altensteig.

Grünen Baum Lichtspiele **STURM** **UBER** **DEM** **MONTBLANC** MANUSKRIFT UND REGIE: **Dr. ARNOLD FANCK** Musik: PAUL DESLAU - Produktion: **H. R. SOKAL** Es werden mit **LENI RIEFENSTALH** **SEPP RIST-ERNST UDET** **FRIEDRICH KAYSER - MATH. WIEMANN** **ALFRED BEIERLE - ERNST PETERSEN** **BENI FÜHRER - DAVID ZOGG** Vorstellungen: Samstag 3 Uhr 30, 8 Uhr 30 Sonntag 2 Uhr und 8 Uhr 30

Zur Beachtung! Die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung findet bereits um 2 Uhr statt.

Arbeitslose werden gebeten, Ausweis mitzubringen. **Spielberg.** Am Sonntag, den 30. Oktober 1932 **20er-Feier** mit Tanzunterhaltung im Gasthaus zum „Röble“, wozu freundlichst einladen **die 20er.**

Anträge auf Genehmigung eines Reichszuschusses für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft sind zu haben in der **Buchhandlung Pauk, Altensteig und Nagold.**

Warme Bettücher Mk. 1.95, 2.30, 2.70, 3.-, 3.20 bei **Reinhold Mayer.**

Gefunden wurde eine **Tabakspfeife** auf Altensteig-Dorfer Markung. Anfragen an die Geschäftsstelle des Blattes.

Defen Pflüge und **Haushaltungs-Artikel** hat billigst abgegeben **Karl Beck** bei der Schwane Altensteig.

30 Stück eiserne **Gartenpfosten** zur Gartenumzäunung hat wegen Entbehrlichkeit billigst abgegeben. **Karl Burghard, Spielberg Egenhauserstraße.**

So begierig ist das Kind auf das bewährte und köstliche Hustenmittel. Die stark ermüdigten Preise erlauben auch in der Notzeit den ständigen Gebrauch der echten **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfennig Dose 40 und 75 Pfennig Zu haben bei: **Apothek, Löwen-Drogerie Oskar Hiller, Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger, Christian Burghard jr., Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck, J. Wurster Nachf. Fr. Eckhard, Egonhausen: Chr. Bollnarz Kaltenbachs Nachf., Alfred Küchler, Pfalzgrafenweiler: Apotheke Carl Rettich und wo Plakate sichtbar.**

